„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505.
Zweiggeschäft für Manitoba:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

10 Jahrgang | Mittwoch den 10. Oktober 1917 | Nummer 49

Ernten in Manitoba

Laut den Regierungsberichten sind die Ernteergebnisse nördlich der C. P. R.-Hauptlinie bedeutend besser als südlich derselben. Südlich der C. P. R.-Hauptlinie sind etwa 90 Prozent des Dreschens vollendet, etwas weiter nördlich sind die Drescharbeiten fast beendet, nur einige Distrikte wurden wegen schlechten Wetters in ihrer Arbeit verzögert. Sehr wenig Anbau von Flachs in diesem Jahre. Südlich der C. P. R.-Hauptlinie herrscht großer Mangel an Winterfutter, weshalb viele Farmer für junges Vieh verkaufen. In den meisten nördlichen Distrikten ist reichlich Futter vorhanden, weshalb von den dortigen Farmern viel Vieh aufgekauft wird. Schweinezucht scheinbar normal, doch sind die Fleischpreise hoch wegen der teuren Futterpreise. Noch immer große Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften, obwohl die Verhältnisse etwas besser sind, als während der Schneide- und ersten Dreschzeit.

Rettungsmedaillen an zwei Schulknaben verliehen.

Winnipeg, Man. — Ernest Hunnisett, 13 Jahre alt, und Robert Simms, 11 Jahre alt, sind als Anerkennung für die Errettung der zwei Kinder Doris und Robert Evans, die am 17. Juli zusammen in den Red-River gefallen waren, die Rettungsmedaillen verliehen worden. Die beiden Jungen sollen die Kinder, die dem Ertrinken nahe gewesen sein sollen, aus der Mitte des Stromes ans Ufer gebracht haben.

Fiel vom Gerüst und blieb auf der Stelle tot.

Winnipeg, Man. — John Osaczuk, Bauarbeiter, fiel am Montag vergangener Woche von einem am Neubau des Paris-Gebäudes an Portage Avenue errichteten Baugerüste und blieb auf der Stelle tot. Das Unglück soll auf eine Unvorsichtigkeit seitens des Umgekommenen zurückzuführen sein.

G. N. W. Telegraphenstreik beendet.

Winnipeg, Man. — Der Streik der G. N. W. Telegraphenbeamten ist vor einigen Tagen, nachdem derselbe genau eine Woche gedauert hatte, zu Ende gekommen. Die Telegraphengesellschaft hat den Vorschlag des eingesetzt gewesenen Schiedsgerichts angenommen, durch welchen den Arbeitern eine Erhöhung in den Löhnen bewilligt wird.

Feuer richtet Schaden in einem Kolonialwarenladen an Bannatyne Ave. an.

Winnipeg, Man. — An einem der letzten Tage früh morgens um 1.10 Uhr, brach im Kolonialwarenladen von Boulen Bros. an 502 Bannatyne Avenue ein Brand aus, der einen Schaden an den Warenvorräten und am Gebäude von etwa $700 verursachte. Ueber die Ursache des Brandes ist nichts bekannt.

Viele werden vermißt.

Winnipeg, Man. — Einige Tage vor dem Abrücken des 250. Bataillons betrug die Zahl der zum Bataillon gehörigen Mannschaften 190, als jedoch kurz vor Abrücken des Bataillons ein Appell abgehalten wurde, erwies es sich, daß nur 172 Personen auf ihre Namen antworteten. Wo sich die 28 fehlenden Personen aufhalten, ist der Militärbehörde nicht bekannt.

Kartoffel von seltenem Gewicht.

Winnipeg, Man. — Alvin Mancer, West-Kildonan, wohnend, fand unter den von ihm geernteten Kartoffeln einige Exemplare entdeckt, die über ein ziemlich stattliches Gewicht verfügen. An einer Kartoffelstaude fand Herr Mancer drei Kartoffeln, die zusammen sechs Pfund wogen. Eine von diesen drei Kartoffeln wiegt drei Pfund, eine andere zwei, und die dritte ein Pfund.

Im Royal Alexandra Hotel tot aufgefunden.

Winnipeg, Man. — John Kens, ein Hotelier von Dawson City, Yukon, der sich seit einigen Tagen im Städtischen Hospital wegen eines Herzleidens in Behandlung befindet hatte, jedoch auf seinen Wunsch hin nach dem Hotel befördert worden war, wo er unter ärztlicher Behandlung stand, wurde an einem der letzten Tage tot in seinem Zimmer aufgefunden. Allem Anscheine nach hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Stadt dürfte die vom Angestellten im Lizenzdepartment unterschlagenen $3,000 verlieren.

Winnipeg, Man. — Als Ergebnis der Unterschlagungen, deren sich J. B. Hyatt, ein Angestellter des Lizenzdepartements, hat zu Schulden kommen lassen, dürfte der Stadtsäckel voraussichtlich für immer um $3,000 erleichtert sein. Die Stadt hat gelegentlich gegen derartige Unterschlagungen durch Eingehen einer Haftpflichtversicherung geschützt, die Versicherung ist jedoch im vorliegenden Falle nur verpflichtet, für einen Betrag von $2,000 aufzukommen, sodaß, da die Gesamtunterschlagungen die Summe von etwa $5,000 erreichen, die Stadt mit einem Betrage von etwa $3,000 ausfallen dürfte.

Rücksichtsloser Automobilenker.

Winnipeg, Man. — J. Phillipps, 693 Maryland Straße wohnhaft, lenkte vor einigen Tagen abends ein Fuhrwerk auf der Portage Avenue in westlicher Richtung, als in der Nähe vom Polywood-Platz sein Fuhrwerk von einem Automobil angerannt und durch den Zusammenstoß dem Pferde ein Bein gebrochen wurde. Der Lenker des Automobils nahm durchaus keine Notiz von dem Unfall, sondern versuchte in beschleunigtem Tempo davonzukommen. Augenzeugen haben der Polizei eine ziemlich genaue Beschreibung des Automobils gegeben, und es ist deshalb Aussicht vorhanden, daß der rücksichtslose Automobillenker zur Rechenschaft gezogen werden kann. Phillipps selbst erlitt beim Zusammenstoß keinerlei Verletzungen.

Noch ein Automobilunglück.

Winnipeg, Man. — An der Kreuzung von Edmonton Straße und Sargent Avenue stießen am Samstag Abend vergangener Woche zwei Automobile gegeneinander. Zwei junge Damen, die Insassen des einen der Automobile, wurden verletzt und mußten zu einem nahe der Unfallstelle wohnenden Arzt geschafft werden. Nachdem der Arzt die Patienten einer Untersuchung unterzogen hatte — eine der beiden Damen war bewußtlos — begab er sich an das Telephon, um die Ambulanz zu verständigen und die Ueberführung der Verletzten nach dem Hospital zu bewerkstelligen. Bei seinem Wiedererscheinen auf der Veranda seines Hauses, wo die Untersuchung der beiden Damen vorgenommen worden war, war er nicht wenig erstaunt, zu sehen, daß dieselben nicht anwesend waren und anscheinend Reißaus genommen hatten. Das einzige, was beim Eintreffen der Polizei von dem Unfall Zeugnis ablegte, waren Trümmerstücke des hinteren Teiles eines Ford-Automobiles, von den in die Affäre verwickelten Personen war keine Spur zu entdecken.

Rheumatismus
Prof. D. Motture's Liniment, die sicherste und garantierte Heilung für Rheumatismus, Rückenschmerzen, Verrenkungen und Quetschungen. Versuche die Wirkung niemals auch bringt immer Linderung. Nur ein Versuch wird Sie überzeugen.
$1.00 eine Flasche; Porto 15c extra.
Alleinhändler für Canada
MOTTURE'S LINIMENT CO., Dept. B, P. O. Box 1454, WINNIPEG, Man.

Zum Priester geweiht.

Winnipeg, Man. — Pater C. Caron, der am Samstag vor acht Tagen von Sr. Hochwürden, dem Erzbischof Beliveau, zum Priester geweiht worden war, las am darauffolgenden Tage in der Sacred Heart Kirche hierselbst, seine erste hl. Messe. Er wurde von Pater Prudhomme, Pater Brodeur und Pater Caron assistiert. Die Zeremonie in der Kirche war recht feierlich, und nach derselben fand ein Empfang und die Vorstellung des neu ordinierten Geistlichen statt.

Geheimnisvoller Tod des früheren Parlamentsabgeordneten D. D. McDonald.

Winnipeg, Man. — D. D. McDonald, früherer Parlamentsabgeordneter für den Swan River Distrikt, verstarb vor einigen Tagen (wie angenommen wird, an Gasvergiftung), im Städtischen Hospital hierselbst, wohin er zum Zwecke ärztlicher Behandlung überführt worden war. Es ist möglich, daß eine Sezierung des Leichnams vorgenommen werden wird, um die genaue Ursache des Todes festzustellen. Die Umstände, die zum Tode von McDonald geführt haben, sind in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt. McDonald wurde in einer fremden Wohnung an River Heights vorgefunden, in der die Hähne der Gasleitung angedreht waren. Der Eigentümer des Hauses hatte sich mit seiner Familie auf eine kurze Erholungsreise begeben und war bei seiner Rückkunft nicht wenig erstaunt, in seinem Hause den tot scheinenden Körper eines fremden Mannes zu finden, der jedoch bei näherer Betrachtung noch Leben aufwies. Das Haus war voller Gas, und der Eigentümer mußte erst eine gründliche Lüftung vornehmen, ehe er mit seiner Familie darin Wohnung nehmen konnte. Wie McDonald in das Haus geraten ist, und ob es sich um einen Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt, dürfte die aufgenommene polizeiliche Untersuchung ergeben.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

MAKE YOUR OWN
Brauen Sie Ihr eigenes Lagerbier zu Hause in eigenen Heime mit
Hop Malt Extrakt
Gemacht nur aus reinem Hopfen und Malz. Macht echtes Bier mit dem guten alten Geschmack und ist sehr appetitlich und gesund. Ist Ueberseefirmen mit dem Temperenzgesetz. Kleine Kannen $1.00, große $1.50, portofrei. Genaue Gebrauchsanweisung mit je der Kanne. Agenten gesucht. Dept. A.
Hop Malt Co., Beamsville, Ont.

Beim Dreschen schwer verbrannt.

Gilbert Plains, Man. — William Graham, ungefähr vier Meilen nördlich von hier wohnhaft, wurde vor einigen Tagen, als er seine Gasolin-Dreschmaschine handhabte, im Gesicht und an den Händen schwer verbrannt. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt geworden.

Ausstellung zu Rinette gut besucht.

Rinette, Man. — Der Knaben- und Mädchenklub von Rinette hielt vor einigen Tagen seine jährliche Ausstellungsfeier ab. Das Wetter war günstig, und es hatten sich aus diesem Grunde eine große Anzahl Besucher eingefunden. Ueber hundert Personen hatten Ausstellungsgegenstände gesandt, und die Preise, die zur Verteilung gelangten, stellten einen Wert von 800 dar. Die Preisrichter und auch das Publikum waren ersichtlich mit den Ausstellungsgegenständen sowie auch mit dem Programm der Feier zufrieden.

Monsignor Cherry krank.

Vor etwa einer Woche, gerade an seinem 68. Geburtstag, erkrankte der Hochwürdige Monsignor Cherrier, Generalvikar der Erzdiözese Winnipeg, und ist noch immer sehr krank. Monsignor Cherry war mehr als 30 Jahre lang Pastor der Immaculate Conception-Kirche und erfüllte seine Pflichten, obwohl schon lange nicht wohl, mit größter Treue. Er leidet an einer Lungenentzündung, und die Aerzte empfehlen ihm ein viel wärmeres Klima für den Winter, als Manitoba es bietet. Einstweilen ist noch nicht bekannt, was er unternehmen wird. Rev. Father Forg, der Rektor des Kolleges St. Boniface, amtierte vergangenen Sonntag während des Gottesdienstes, und vermutlich wird ein Hülfsgeistlicher ernannt werden, der die Stelle des Erkrankten einstweilen versehen soll.

Rapid City hat ebenfalls gute Ausstellung.

Rapid City, Man. — Die vom Knaben- und Mädchenklub veranstaltete Ausstellung kann als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Es waren über 300 Besucher von auswärts zu verzeichnen, und nicht weniger als 188 Personen hatten die Ausstellung mit Ausstellungsgegenständen beschickt. Die zur Ausstellung gebrachten Kartoffeln waren in Anbetracht des trockenen Jahres außerordentlich gut. Damenhandarbeiten und Brot waren in großer Menge ausgestellt.

Arbeiterorganisationen werden sich dem Militärzwangsgesetz fügen

Wie R. A. Rigg, M. P. P., der kürzlich von Ottawa zurückkehrte, berichtet, wird nunmehr, da das Militärzwangsgesetz angenommen und in Kraft getreten ist, die Organisation für Handel und Gewerbe sich demselben fügen, wenn auch ihre Stellung dem Prinzip des Militärzwangs gegenüber dieselbe wie früher geblieben ist. Nach Herrn Riggs' Ansicht ist dies der einzige vernünftige Standpunkt, den die Organisation einnehmen kann, da es nicht angebracht erscheint, den einmal bestehenden Gesetzen eines Landes zu widerstreben.

Stiere im Preise von $13.10 per Zentnergewicht verkauft.

In den Union-Viehhöfen wurde ein neuer Rekord eingebracht, als 16 prächtige Stiere von Alberta für $13.10 per Zentnergewicht verkauft wurden. Der frühere Preis war $12.50.

Unglücksfall.

Steinbach, Man. — Susanna, Tochter von J. W. Reimers, hatte kürzlich das Unglück, von einem Pferde geschlagen zu werden, und zwar so schlimm, daß sie etliche Male zum Arzt mußte. Sie ist jetzt wieder ganz hergestellt.

Hochzeit.

Steinbach, Man. — Jakob H. W. Reimer und Fräulein Kath. T. Loewen, die kürzlich Verlobung feierten, wurden in der Kleingemeinde-Kirche ehelich verbunden. Die Nachfeier der Hochzeit fand bei C. W. Loewens, den Eltern der Braut, statt.

Landwirtschaftliche Ausstellung.

Girouxy, Man. — Die Ausstellung am 26. und 27. September in Giroux wurde des kalten Wetters wegen nicht so gut besucht als im vorigen Jahre.

Diphtheritis.

Winnipeg, Man. — Diphtheritis grassiert in Winnipeg ziemlich stark, und die Krankheit tritt bösartig auf. Auch Fälle von Halsentzündung sollten sofort gemeldet werden, da sie in Diphtheritis ausarten können.

Manitoba-Butter erhält Preis.

Winnipeg, Man. — Manitoba-Butter von der Crescent Creamery Comp. erhielt auf der Ausstellung in Ottawa den ersten Preis mit 44 von 45 Punkten.

— Angeklagt. Steinfuß Klammeneter, der seiner kaiserlichen alten Exzellenz zu jedem hohen Feiertage einen Glückwunsch sendet, am Himmelfahrtstag: „Liebe Tante! Zeitliche Himmelfahrt wünscht Dir Dein Neffe Karl!"

— Gut erklärt. Richter (zum Bauernaufseher): „Wie kommt das nur, jedes Mal, wenn erkannt wird, sind Sie betrunken, der zu Rasen anfängt?" Bauernaufseher: „Ja... schaun S', Herr Richter... kinnen tha' ich net... und wie ich halt ein Wirsl höre, da zuckt's mir halt in di Händ'!"

— Unterhaltung. Wirth (zum Touristen): „Ist Ihnen denn der Weg da herüber zu uns nicht langweilig geworden?" Tourist: „Ach, nicht im Mindesten; es fuhr neben der Straße gerade ein Bahnzug, und da hab' ich auf der ganzen Strecke mit dem Lokomotivführer geplaudert!"

— Offenherzig. Wirth (als ein Spanferkel tranchiert wird): „Meine Herren, wer hat Appetit?" Von allen Tischen ertönt es sofort: „Mir eine Portion", „mir auch eine", „mir ebenfalls". — Wirth (verzweifelt): „Aber hören S' doch auf, meine Herrschaften. Die Verlorenen werden ja immer kleiner!"

— Voraussicht. Stellesuchende Comptoirist im Ich habe gehört, daß hier eine Stelle als zweite Maschinenschreiberin frei sei." Arbeitgeber: „Wir wollen vor vorläufig noch nicht heiraten. Das Fräulein, das den Posten bisher inne hatte, dürfte wahrscheinlich bald wieder kommen — die hat klug geheiratet!"

Ausschuß der deutschen nationalliberalen Partei in Generalsitzung.

Berlin, 27. Sept. — Der Ausschuß der nationalliberalen Partei faßte gestern in Generalsitzung eine Resolution, in der der Standpunkt der Partei inbezug auf die augenblickliche deutsche Auslandspolitik und innere Fragen bekannt gegeben wurde. In dem neuen Programm, das einstimmig zur Annahme gelangte, wurde die am 19. Juni im Reichstage gefaßte Resolution als der deutschen Entwickelung in der Zukunft hinderlich bezeichnet. Die neue Resolution der Nationalliberalen führt wörtlich fort wie folgt:

Deutschlands zukünftige Sicherheit kann nicht auf internationalen Abmachungen allein beruhen. Sie muß auf deutscher Macht und Stärke basiert sein. Ohne eine genügende Entschädigung würde Deutschland nicht vor zukünftigen Gefahren geschützt sein und unsere politische und ökonomische Entwicklung würde um Jahrzehnte zurückgesetzt werden. Die militärische Lage gibt uns die Sicherheit, daß Deutschlands Grenzen einen genügenden Schutz erhalten und daß unsere ökonomische Zukunft als das Resultat dieser Tatsache sichergestellt ist."

Die Resolution widersetzt sich der Einführung eines parlamentarischen Systems, ersucht jedoch um eine vertrauliche und intime Zusammenarbeit der Regierung mit dem Reichstag. Sie widersetzt sich auch einer Besprechung der elsaß-lothringischen Frage, jetzt sowohl als auch zur Zeit der Eröffnung der Friedensverhandlungen. Die Resolution enthält auch die übliche Kritik über den Präsidenten Wilson.

Dr. Gustav Stresemann legte in einer Rede vor dem Komitee die Richtung des nationalen Programmes der Partei dar. Dr. Stresemann sagte, daß bei der augenblicklich für Deutschland bestehenden günstigen militärischen und politischen Lage Deutschland bereit sei, in Friedensverhandlungen einzutreten. Er behauptete, daß die Unterseeboote die entscheidende Waffe bilden würden. Zu Anfang des Krieges habe der Tonnengehalt der britischen Schiffe im Vergleich zu dem der deutschen Schiffe fünf zu eins betragen. Er sagte, England sei nunmehr gezwungen, den Krieg mit der Uhr in der Hand weiterzuführen. Als eine maritime Nation habe es seinen Rang verloren und wenn es beschließen sollte, den Krieg weiterzuführen, so würden die U-Boote es zwingen, den Frieden zu schließen. Der Redner bedauerte die Tatsache, daß es Admiral von Tirpitz, dem früheren Marineminister nicht gestattet worden sei, seinen Plan zur Durchführung zu bringen. Dr. Stresemann war der Ansicht, daß die im Reichstage gefaßte Resolution das deutsche Ansehen außerhalb immer gehoben habe. Er hielt ebenfalls das Gerede, das man augenblicklich über Belgien höre, nicht für angebracht. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß, wenn Deutschland tatsächlich in dieser Beziehung einen Entschluß gefaßt habe, so dürften derartige Entschlüsse augenblicklich nicht öffentlich bekannt gegeben werden.

Ansicht einer angeblichen Autorität über Deutschlands Stärke.

(Vom Londoner Spezial-Korrespondenten der Regina Rfg. „Leader".)

London, 3. Okt. — „Ein Bericht von einer Autorität, deren Name, wenn ich ihn wiedergeben dürfte, jeden Respekt verdient, gibt dem immer stärker werdenden Glauben, daß der Krieg sich noch nicht dem Ende nähert, neuen Boden. Diese Person hat kürzlich genaue Erhebungen über die Lebensmittellage in Deutschland angestellt und die Tatsachen haben bewiesen, daß der Brotvorrat in Deutschland bedeutend zunimmt. Die Deutschen haben die Kriegsgefangenen zur Arbeit herangezogen, um eine Riesenernte in Serbien, Rumänien und Polen anzubauen. In Serbien sind 43 Prozent mehr Ackerbaufläche unter Kultur gebracht worden als das Land jemals in einem der besten Friedensjahre aufzuweisen hat. Die Deutschen haben in der Tat wegen Mangel an Lebensmitteln sehr zu leiden gehabt; die Vorräte scheinen jedoch jetzt besser zu sein. Das Ausschließen von Rußland als ernstlicher Faktor im Kriege gestattete eine große Zusammenziehung von Truppen in Flandern, alles junge und kräftige Menschen, die gut mit Munition versehen waren. Wir befinden uns heute einem Feinde gegenüber, der immer noch überaus stark und nicht besiegt ist. Unsere Sommer-Kampagne hat trotz der schönen Siege unsere Hoffnungen nicht erfüllt. Dies war auf zwei Hauptgründe zurückzuführen. Erstens Nivelle's kostspieliger Sommergriff, welcher die französische Offensive zum Stillstand brachte und zweitens die heftigen August- und Septembergen, die unseren Vormarsch in Flandern aufhielten. Unser Hauptvormarsch kann nicht vor nächstem Frühjahr beginnen, zu einer Zeit, zu der die amerikanische Armee in der Lage sein wird, Frankreich zur Wiederaufnahme der Offensive zu verhelfen. Während dieser Zeit des Wartens muß jede finanzielle und männliche Hülfsquelle der Alliierten zusammengezogen werden. Die feindliche Armee und die Zivilbevölkerung werden, trotzdem sie unter dem Druck der Disziplin schwächer werden, ziemlich sicher bis über das nächste Frühjahr hinaus aushalten. Wir stehen nunmehr einer Situation gegenüber, die, wenn wir unsere Ziele erreichen wollen, Opfer von allen Teilen des britischen Reiches fordert und die selbst die übersteigen, die man je zu träumen gewagt hat.

Saskatoon Bier!
Das Beste im Westen
Jetzt leicht zu bekommen!
Absolut frisches Lager und schnelle Bedienung unbedingt zugesichert. Die stets wachsende Nachfrage nach „Saskatoon Bier", das einen guten Ruf für vorzügliche Qualität besitzt, hat uns veranlaßt, die Agentur für dieses beliebte Bier zu übernehmen. Wir sind in der Lage, besondere Preise anzubieten:
1 Faß, 6 Dutzend Quartflaschen $12.50
1 Faß, 10 Dutzend Pintflaschen $12.50
Alle Preise F.O.B. Virden, Man. Senden Sie bitte Geld per P.O., Expreß oder Bank-Geldanweisung. Leere Flaschen und Fässer sollten an die Saskatoon Brewing Co., Ltd., Saskatoon, zurückgesandt werden, weil wir diese Sachen nicht handhaben. Geld für leere Flaschen und Fässer wird Ihnen von Saskatoon gesandt werden.
Achten Sie darauf, daß Ihre nächste Bestellung „Saskatoon Bier" ist. Sie werden sehr zufriedengestellt sein.
The Hudsons's Bay Co.
VIRDEN MANITOBA

Bei Einkäufen erwähnt den Courier.

Unterseeboote werden nunmehr gemeistert, sagt Churchill.

London, 3. Okt. — Winston Spencer Churchill gab heute auf einem Festessen zu verstehen, daß es zu zeitig sei zu sagen, daß die Unterseebootkampagne Deutschlands geschlagen sei, daß es jedoch nicht zu früh sei zu sagen, daß dieser ernstliche Angriff auf das Land gemeistert sei. Die Fähigkeit des Landes, den Krieg zu führen, sei unbeeinträchtigt, so sagte Herr Churchill; die Armeen seien in einem stetig wachsenden Maße mit dem notwendigen versehen worden und die Lebensmittelreserven im Lande seien größer als sie zur Zeit der Aufnahme des Unterseebootkrieges gewesen wären. Während der 23 Wochen der augenblicklichen Offensive hätten die Geschosse, welche gegen die deutschen Stellungen gesandt worden seien, die doppelte Zahl von denen erreicht, die während der Sommeschlacht benutzt worden seien, während die in vergangener und der vorhergegangenen Woche benutzten die vierfache Zahl von denen betragen hätten, die in der Sommeschlacht zur Verwendung gelangt seien. „Nächstes Jahr, wenn nicht etwas außerordentliches dazwischen treten sollte," so sagte er, „wird die Stärke der britischen Artillerie noch mehr vermehrt sein."

Frankfurter Zeitung über den Luftfahrzeugüberfall auf Stuttgart.

Amsterdam, 3. Oktober. — Ein Bericht aus Stuttgart an die „Frankfurter Zeitung", von der ein Exemplar hier eingetroffen ist, sagt, daß in der Sonntag-Nacht, zwischen 11.35 und 12.45 Uhr Stuttgart zweimal von feindlichen Aeroplanen angegriffen worden sei. Die Mehrzahl der Bomben fiel in den Straßen und auf offenen Plätzen nieder und verursachte keinen Schaden, abgesehen von einigen zerbrochenen Fenstern und Löchern, die in das Straßenpflaster gerissen wurden. Der Bericht fügt an, daß zwei Männer getötet und vier Frauen und ein Knabe verletzt worden seien. Die feindlichen Aeroplane seien durch Luftschiffabwehrgeschütze vertrieben worden.

Zusammenstoß zwischen einem amerikanischen und englischen Kriegsschiff.

Washington, 4. Oktober. — Ueber den kürzlich erfolgten Zusammenstoß zwischen einem amerikanischen und einem britischen Kriegsschiff in europäischen Gewässern ist gestern der nachfolgende amtliche Bericht herausgegeben worden: „Ein amerikanischer Zerstörer, der in europäischen Gewässern kreuzte, wurde in einer Nacht durch den Zusammenstoß mit einem britischen Kriegsschiff schwer beschädigt. Nach dem erfolgten Unfall leistete das britische Schiff dadurch Hilfe, daß es einen Teil der Mannschaft vom Zerstörer an Bord nahm und den Zerstörer selbst im Schlepptau nach einem Hafen brachte. Niemand von der Besatzung beider Schiffe wurde verletzt und der Zerstörer ist in der Zwischenzeit wieder repariert und in Dienst gestellt worden. Da zur Zeit des erfolgten Zusammenstoßes schlechtes Wetter herrschte, trifft an dem Unfall niemand die Schuld.

Auge um Auge, Zahn um Zahn — sagt Lord Northcliffe.

Toronto, 3. Oktober. — „Das einzige Mittel, um die deutschen Ueberfälle auf England wirksam zu beantworten ist das, welches die Franzosen eingeschlagen haben: gebt ihnen Bombe für Bombe zurück," so sagte Lord Northcliffe, der Führer der britischen Kriegsmission nach den Ver. Staaten, der heute in Toronto eintraf und der damit zum zwanzigster Male Canada seinen Besuch abstattet. „Ich bin immer für Gegenmaßregeln eingetreten," so sagte er. „Paris ist nur 52 Meilen von der deutschen Grenze entfernt und hört man jemals von Ueberfällen auf diese Stadt?" Die Franzosen geben den Deutschen Bombe für Bombe zurück." Das ist die Medizin, die jedermann in Vorschlag bringen würde, der Deutschland kennt."

Wünscht Krieg beendet zu sehen.

Petrograd, 3. Oktober. — M. Belichiko, ein Abgeordneter von der Ukraine, der dem augenblicklich hier tagenden demokratischen Kongreß beiwohnt, hielt eine Rede, in der er Autonomie für die Ukraine und eine sofortige Einstellung der Feindseligkeiten beantragte. Er sagte, daß sein Verlangen im Namen von 3,000,000 braven Soldaten gestellt würde, die nicht an der Front auszuhalten gedächten, wenn nicht Autonomie bewilligt werden würde. Er sagte ebenfalls, daß der Weltkrieg sofort beendet werden solle.